

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 33 (1946)
Heft: 12

Nachruf: Unsere Toten
Autor: K.H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Keller Gottfried: Spiegel das Kätzchen. Zeichnung und Umschlagsgestaltung von Max Ammann. Rex-Verlag 1946. 62 S. Kart. Fr. 2.50.

Dieses Büchlein reiht sich würdig als 7. ein in die Reihe der Kleinbücherei des Rex-Verlages. Das gediegene Vorwort von Dr. Arthur von Arx als Einführung in Kellers Werk (am Schluss folgt eine kurze Biographie) erübrigt eine Besprechung der klassischen Novelle. Keller sei auch in diesem Märchen — dem

«Unikum unter seinen Werken» — darauf ausgegangen, die Seldwyler Verschrobenheit zu geisseln. «Die Bemühungen um tiefste Wahrhaftigkeit führe ihn (Keller) zu fruchtbaren Auseinandersetzungen zwischen Wahrheit und Lüge, Natur und Unnatur, Schein und Sein.»

Die köstliche Geschichte des schlaun Kätzleins, das aller Hexenmacht spottet, hat Max Ammann mit neun treffenden Katzzeichnungen geschmückt. — Ein dankbares Geschenk für den reifern Schüler.

Dr. H. Wyss.

Umschau

Unsere Toten

† Johann Stolz, alt Lehrer sel.

In Thal, wo er 27 Jahre als Lehrer und Organist wirkte, wurden am 18. September 1946 die sterblichen Ueberreste von alt Lehrer Johann Baptist Stolz dem geweihten Schosse der Erde übergeben. Am Grabe, das neben der alten St. Ulrichskirche liegt, entboten dem lieben Lehrer seine Kollegen und der Kirchendor den letzten Gruss im Liede.

Der Ortspfarrer zeichnete in der Abdankungsrede ein treffliches Lebensbild des Verbliebenen, ihn als wackeren Familienvater und tüchtigen Lehrer und Organisten würdigend. Die Wiege von Johann Stolz stand 1883 im toggenburgischen Mosnang, das der Oeffentlichkeit schon manche wertvolle Persönlichkeit schenkte. Nach der Primarschule besuchte der aufgeweckte Bauernsohn die Sekundarschule in Bütschwil und das Lehrerseminar in Rorschach. An der Gesamtschule in Stein im Toggenburg fand der junge Lehrer die erste Anstellung anno 1904. Neben dem Organistendienst versah er das Amt eines Gemeindegemeindeführers. Dort holte er sich in der Bauerntochter Salome Bischof die treue Lebensgefährtin, die ihm 6 Kinder schenkte, von denen heute noch fünf am Leben sind und um ihren guten Vater am Grabe trauern. Ein Sohn amtiert jetzt als Lehrer und Organist in Niederbüren. Im Jahre 1910 übernahm Johann Stolz den Schul- und Kirchendienst in Balgach und besorgte zugleich die Geschäfte der Darlehenskasse. Aber schon im Jahre 1914 berief ihn Thal an die Oberschule, wo er ebenfalls den Cäcilienverein mit schönem Erfolg leitete. Seit 1918 bis zu seinem Tode diente er der Jugendschutzkommission als gewissenhafter Aktuar. Nach der vorzeitigen Pensionierung im Jahre 1941 arbeitete der Rastlose auf einem Bauerngut, das er sich in Lutzenberg bereits früher erworben hatte. Anno 1944 entriss ihm der Tod seine treue Gattin, so dass er das Gut verkaufte und nach St. Margrethen übersiedelte. Unter der liebevollen Pflege seiner ältesten

Tochter Cécile ertrug er mit vorbildlicher Geduld das sich immer mehr verschlimmernde Asthmaleiden, welches am Betttag im 64. Altersjahre zu seiner Auflösung führte. Mit Johann Baptist Stolz ist ein senkrechter Christ und charaktervoller Lehrer und Erzieher von uns geschieden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Seine Seele ruhe in Gottes Frieden!

K. H.

Schulwesen in Deutschland

Auch der Wiederaufbau des deutschen Erziehungswesens steht unter dem Vorzeichen der Zonen-Verschiedenheit, die sich als so bedenkliche Hypothek für den Föderalismus auswirkt, weil alle Gedankenlosen meinen, die unerträgliche jetzige Zerrissenheit müsse fortbestehen, wenn nicht die politische «Reichs-Einheit» wiederhergestellt werde, als wenn freier wirtschaftlicher Austausch (wie etwa in ganz Europa bis 1914) notwendig politische Uniformierung voraussetzte!

Soweit sich durch vor allem in der französischen Zone eingezogene Erkundigungen feststellen liess, wird nur in dieser das Reichskonkordat von 1933 praktisch als suspendiert betrachtet. Für die Angelsachsen ist es gültig, obwohl es von der Hitler-Regierung abgeschlossen wurde und obwohl die vorherigen Konkordate der Kurie mit rechtmässigen Länderregierungen (Anhalt, Baden, Bayern, Preussen) zweifellos eine legitimere und also auch auf die Dauer unanfechtbarere Basis für die Wiederherstellung der Konfessions-Schule geboten hätten. So ist vielerorts um diese der Kampf entbrannt.

Genauer wurde darüber aus dem französisch besetzten Teil des Rheinlandes bekannt, wo schon Herbst 1945 eine Abstimmung stattfand, die sich mit starker Mehrheit für die Konfessions-Schule aussprach; ein zweiter Wahlgang im Sommer 1946 bestätigte im ganzen das Ergebnis: Nach dem «Rhein. Merkur» vom